

Fünf Fragen Fünf Antworten

Suyeon Kang

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Johann Paul von Westhoffs Suite Nr. 5 in d-Moll für Solovioline ist ein tolles Stück. Westhoff ist generell ziemlich wenig bekannt – schade! Ich habe seine Suiten vor einigen Jahren zufällig entdeckt: Sie sind unglaublich. Wenn Ihr Zeit habt, unbedingt mal Reinhören! Innerhalb oder zwischen den Sätzen lassen sich Kadenzen schreiben bzw. improvisieren. Ich finde es unheimlich wichtig, als Musiker sowas manchmal auszuprobieren, auch wenn es schiefgehen kann. Das ist ein Weg, wie man versuchen kann, die Sprache der jeweiligen Komponisten zu verstehen und gleichzeitig den eigenen Verstand zu benutzen.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Wahrscheinlich László Weiners Streichtrio: Es ist sicher mutig, das zu schreiben. Aber ich weiß, dass dieses wunderbare Stück leider kaum aufgeführt wird und nur sehr selten aufgenommen wurde. Ich habe es neulich mit meinem Streichtrio (dem Trio Boccherini) aufgenommen, und es ist eine Ehre, dass wir unsere Interpretation auf die Welt bringen durften.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Das wird wohl das Streichtrio (vor allem der zweite Satz) von Anton Webern sein. Gehört zu meinen schlimmsten Konzerterfahrungen... Muss wirklich nicht unbedingt wieder sein.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpretin oder als Zuhörerin): Es gibt da nicht das „eine“ Musikerlebnis. Ich bin immer wieder begeistert von Schubert-Liedern, gesungen von mehreren Interpret:innen. Chopins Klavierwerke, auch von mehreren Pianist:innen. Jeder singt/spielt das anders, und jede Interpretation ist in sich speziell. Jedes Mal, wenn ich diese Musik höre, bin ich tief berührt.

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Diese Frage finde ich schwer zu beantworten. Es gibt selten etwas, was ich wirklich nicht mag, und meistens sind diese Stücke dann auch relativ unbekannt.

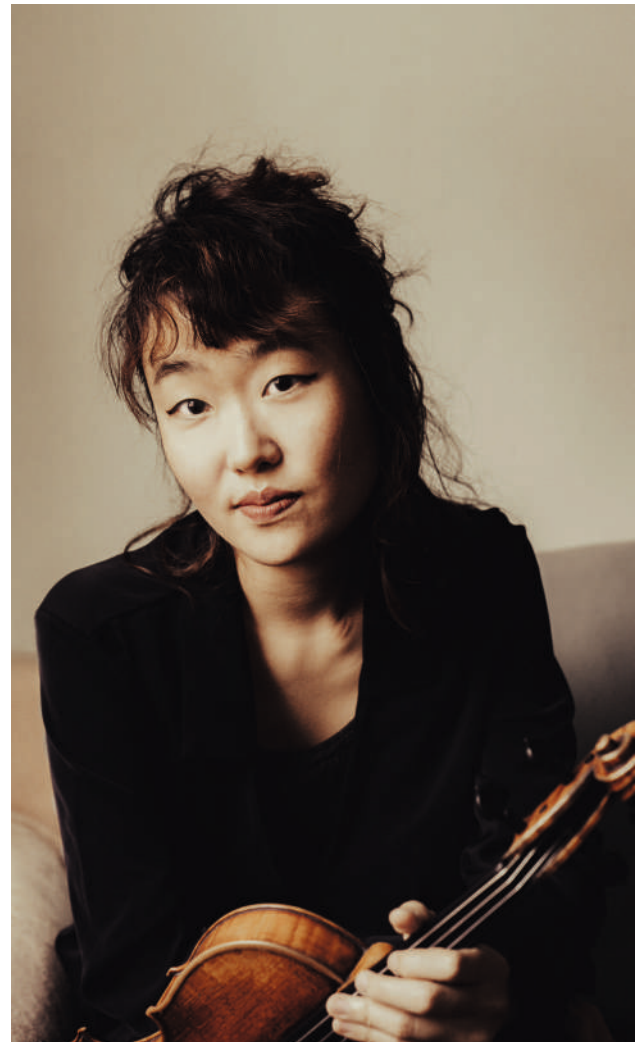


Foto: Irène Zandei

Suyeon Kang wuchs in Südkorea, Kanada und Australien auf, lebt nun aber schon seit fast 18 Jahren in Deutschland. Sie ist Gründerin des Trio Boccherini, Konzertmeisterin der Kammerakademie Potsdam und unterrichtet an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. 2017-24 war sie Mitglied der Camerata Bern. 2023 begann sie eine neue musikalische Reise als neuestes Mitglied des renommierten Belcea Quartetts.

Aktuelles Album:

Hungarian String Trios. Werke von Leó Weiner, László Weiner, Kodály u. Dohnányi; Trio Boccherini (2023); BIS (SACD)



Klassik-Charts



- | | |
|---|---|
| <p>1 Weill: Symphonien Nr. 1 u. 2, Die sieben Todsünden; Solisten, Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz (DG)</p> <p>2 Wilms: Symphonie Nr. 6, Ouvertüren; Münchner Rundfunkorchester, Ivan Repusic (cpo)</p> <p>3 Scharwenka: Symphonie c-moll, Klavierkonzert Nr. 1; Jonathan Powell, Poznan Philharmonic Orchestra, Lukasz Borowicz (cpo)</p> <p>4 Daniel Hope – Irish Roots; m. Sean Smyth, Jeanne u. James Galway u.a., Thessaloniki State Symphony Orchestra, Daniel Geiss (DG)</p> <p>5 Benjamin Bernheim – Douce France; Benjamin Bernheim, Carrie-Ann Matheson (DG)</p> | <p>6 Danish String Quartet – Keel Road (ECM)</p> <p>7 Sarah Willis & Sarahbanda – Sarahbanda (Alpha)</p> <p>8 Chatschaturjan: Symphonie Nr. 1, Tänzerische Suite; Robert-Schumann-Philharmonie, Frank Beermann (cpo)</p> <p>9 Bruckner: Symphonien Nr. 1–9; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan (DG)</p> <p>10 Kraft: Cellokonzert op. 4; C.P.E. Bach: Cellokonzert Wq. 171; Jean-Guihen Queyras, Ensemble Resonanz, Riccardo Minasi (harmonia mundi)</p> |
|---|---|



LPA 67849

hyperion

Neu im September
Fünf Klassiker des
Hyperion-Katalogs
erstmals auf Vinyl!

note 1  music
www.note1-music.com



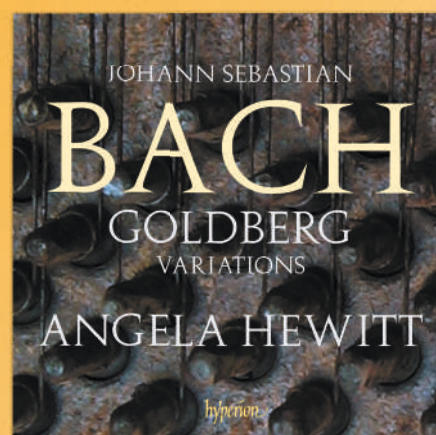
LPA 67795



LPA 67425



LPA 66039



LPA 68146

In memoriam

Es starben:

am 3. August der Cellist **Antonio Meneses** kurz vor seinem 67. Geburtstag. Aufgewachsen in Rio de Janeiro, kam Meneses mit 16 Jahren zum Studium bei Antonio Janigro nach Düsseldorf, später folgte er ihm nach Stuttgart. Als einziger Cellist gewann er sowohl den ARD-Wettbewerb (1977) als auch den Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau (1982). Es schloss sich eine große Karriere als Solist und Kammermusiker an. Er nahm zahlreiche CDs auf, u.a. Brahms' Doppelkonzert mit Anne-Sophie Mutter, Herbert von Karajan und den Berliner Philharmonikern, spielte viel Duo mit Maria Joao Pires und Menahem Pressler, gehörte 1998-2008 dem Beaux Arts Trio an und unterrichtete u.a. in Basel und Bern.

am 4. August der spanische Dirigent **Miguel Ángel Gómez Martínez** im Alter von 74 Jahren. Nach dem Studium in seiner Heimatstadt Granada, in Madrid und bei Hans Swarowsky in Wien führte ihn seine Karriere in die großen Opern- und Konzerthäuser der Welt, so auch an die Wiener Staatsoper und die Deutsche Oper Berlin, ans Gewandhaus Leipzig und zur Sächsischen Staatskapelle. Chefdirigent bzw. GMD war er u.a. an der Oper Madrid, am Mannheimer Nationaltheater 1990-93, bei den Hamburger Symphonikern 1992-2000 und an der Oper Bern 2000-04.

am 10. August mit 57 Jahren **Steve Davislim**. Er wurde als Sohn eines Chinesen und einer Irin in Malaysia geboren, wuchs in Australien auf, studierte u.a. in Dublin und arbeitete acht Jahre als Hornist in australischen Orchestern, ehe er in Melbourne und Zürich Gesang studierte – und dabei vom Bariton zum Tenor reifte. Nach Anfangsjahren in Zürich gastierte er in den großen Häusern der Welt, u.a. sang er den Idomeneo bei der Saisoneroöffnung der Scala 2005. Er war auch ein gefragter Konzertsänger und hat Mozart mit Thielemann und Bach mit Gardiner, Wagner mit Janowski und Haydn mit Jacobs aufgenommen. Er starb in seiner Wahlheimat Wien.



ebenfalls am 10. August kurz vor ihrem 85. Geburtstag in ihrer Geburtsstadt Genua die Sopranistin **Celestina Casapietra**. Bereits kurz nach ihrem Debüt in Mailand holte Otmar Suitner sie 1965 an die Berliner Staatsoper Unter den Linden. Sie heiratete den Dirigenten Herbert Kegel und blieb in der DDR – und bis 1993 im Ensemble der Staatsoper. Daneben gastierte sie u.a. in Wien, München, Hamburg und bei den Salzburger Festspielen – vor allem in den großen Rollen von Mozart und Wagner, Strauss und Puccini.

am 23. August mit 60 Jahren einer der höchstgeschätzten Gitarristen des klassischen Jazz, **Russell Malone**. Nach Anfangsjahren bei Jimmy Smith und Harry Connick Jr. arbeitete er viel mit Diana Krall, Benny Green und Monty Alexander, zwei Jahre auch im Duo mit Bill Frisell und leitete eigene Bands. Er starb an einem Herzinfarkt nach einem Konzert in Tokio mit Donald Vega und Ron Carter.

am 24. August kurz vor seinem 79. Geburtstag in seiner Heimatstadt Berlin **Siegfried Lorenz**, einer der prägenden Baritone der 70er und 80er Jahre. Nach dem Studium an der Hochschule Hanns Eisler engagierte ihn Walter Felsenstein 1969 an die Komische Oper, vier Jahre später schuf Kurt Masur für ihn die Stelle eines „ersten Gesangssolisten“ am Leipziger Gewandhaus, 1978-92 war er an der Staatsoper Unter den Linden engagiert, später unterrichtete er als Professor in Hamburg und Berlin. Er nahm zahlreiche CDs auf.

am 26. August mit 92 Jahren der in Berlin geborene, aber schon im Alter von einem Jahr 1933 nach England gekommene **Alexander Goehr**, der nach seinem Studium u.a. bei Messiaen vor allem in England zu einem der führenden Komponisten wurde. Er schrieb u.a. vier Sinfonien. Zwei seiner Opern wurden in Hamburg bzw. Düsseldorf uraufgeführt, sein Werkarchiv übergab er der Berliner Akademie der Künste.

Zum Gedenken

Am 6. Oktober 1874 starb in Paris der norwegische Pianist und Komponist **Thomas Tellefsen**. Er war ein Freund und der beste Schüler Chopins und übernahm nach dessen Tod 1849 viele seiner Schüler. Der seinerzeit europaweit gefeierte Virtuose schrieb mehr als 40 Klavierwerke.

Am 11. Oktober vor zehn Jahren starb in Perugia die italienische Sopranistin **Anita Cerquetti**. 1931 geboren, debütierte sie 1951 als Aida in Spoleto, beendete ihre Karriere aber bereits 1960 wieder, nachdem sie 1958 als Einspringerin für die Callas als Norma in Rom für Furore gesorgt hatte. Ein großer Verlust, aber immerhin genug Zeit, zu einer Legende zu werden. Jetzt widmet ihr Pan Classics eine Box mit 14 CDs – neben



nur zwei Studio-Aufnahmen, 1957 bei Decca erschienen, sind nämlich zahlreiche Live-Mitschnitte von ihr erhalten. Und die Cerquetti selbst war ja überzeugt, dass Live-Aufnahmen „echter und authentischer“ seien. Auf der Box sind ausschließlich Opern ihres Lieblingskomponisten Verdi vertreten: Aida (1954), I vespri

cisiliani (1955), Don Carlo (1956), Un ballo in maschera (1957), Ernani (1957), La forza del destino (1957) und Nabucco (1960).

Am 26. Oktober 1874 starb in Mainz der Komponist **Peter Cornelius**. Geboren 1824 in Mainz, löste seine Oper „Der Barbier von Bagdad“ (dirigiert von Franz Liszt, dessen Sekretär Cornelius war) 1858 einen Weimarer Theaterskandal aus. Cornelius zog nach Wien, wo er Wagner kennenlernte; mit ihm ging er 1864 nach München, wo er seit 1867 an der Musikhochschule lehrte. Bekannt aus seinem fast ausschließlich vokalen Schaffen sind bis heute einige Lieder (z.B. „Die Hirten“ op. 8/2 und „Die Könige“ op. 8/3), zu denen Cornelius oft auch die Texte schrieb.

JAE-HYUCK CHO

ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA
HANS GRAF



MOZART KLAVIERKONZERTE

Das neue Album des koreanischen Star-Pianisten ab September auf Orchid Classics.

LIVE IN CONCERT

22.09.2024 BERLIN, Philharmonie

26.11.2024 HAMBURG, Elbphilharmonie

